

bleme besser verstehen zu lernen und unsere Aktivität in die richtigen Bahnen zu lenken.

Unter diesen Parteimitgliedern befanden und befinden sich eine ganze Reihe alter und verdienstvoller Genossinnen und Genossen, die schon in der Zeit der Weimarer Republik und in der Nacht des Faschismus Beispielhaftes geleistet haben. Und speziell auch diesen alten Genossinnen und Genossen möchte ich ein besonders herzliches Wort des Dankes sagen. Sie waren es, die in rastloser Aktivität, mutig und aufopferungsvoll die Voraussetzungen für die Entstehung unserer souveränen sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik mit geschaffen haben. Ihr Andenken — das geloben auch wir als Künstler — wollen wir stets in Ehren halten, und dort, wo sich solche alten Genossen in unserer Mitte befinden, wollen wir noch mehr tun, um ihren Lebensabend verschönen zu helfen.

Liebe Genossen! Auch wir Künstler und Kulturschaffenden des Bezirks Leipzig sind nicht mit leeren Händen zum Parteitag gekommen. Speziell die Leipziger Kunsthochschulen haben mich beauftragt, dem Parteitag ihre Grußbotschaften zu übermitteln sowie einige Verpflichtungen, die sie anlässlich des VII. Parteitages der SED eingegangen sind, zu übergeben.

Auf einer festlichen Sitzung aller Senate der Kunsthochschulen Leipzigs, in der ich in Vorbereitung als Delegierter des Parteitages referierte und verabschiedet wurde, legten die Rektoren der Hochschule für Musik, der Hochschule für Grafik und Buchkunst, der Theaterhochschule, des Instituts für Literatur „Johannes R. Becher“ und des Institutes für Tanz öffentlich Rechenschaft ab über ihre Arbeit zwischen dem VI. und VII. Parteitag. In dieser Rechenschaftslegung, die mit einer Ausstellung verbunden war, dokumentierte sich in überzeugender Weise der Fortschritt, den wir auch in unserem Bereich erzielt haben.

Zahlreiche Veröffentlichungen, neue Bücher, Kompositionen und wissenschaftliche Arbeiten sind in der Berichtszeit geschaffen worden. Es wurden die Namen von hervorragenden Absolventen genannt, die heute bereits beachtliche Stellungen in unserem Kulturleben einnehmen und die unsere Republik auch international beispielhaft vertreten haben. Eine stattliche Anzahl unserer Lehrkräfte ist durch die Verleihung hoher staatlicher Auszeichnungen geehrt worden. Es wurden Pläne und Vorhaben genannt, wie die einzelnen Hochschulen und Institute Weiterarbeiten wollen und welche Aufgaben sie sich besonders im Hinblick auf den 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution stellen.